

Medienspiegel

19.07.2024

Avenue ID: 1411
Artikel: 10
Folgeseiten: 11

Print

	16.07.2024	Bieler Tagblatt Um die Welt gependelt	01
	16.07.2024	D'Region Emmental Triumph für Burgdorf-Urtenen-Kombi	03
	09.07.2024	D'Region Emmental Generalversammlung des Gemeindeverbunds	05
	04.07.2024	dr Wecker Ein wunderschöner Tag mit der Blaskapelle Moosseespatzen	06

News Websites

	18.07.2024	ronorp.net / Ron Orp - Inspiriert dein Stadtleben Ron Orp	07
	18.07.2024	ronorp.net / Ron Orp - Inspiriert dein Stadtleben Ron Orp	08
	16.07.2024	arcinfo.ch / Arcinfo Online De Lamboing à Hindelbank à vélo: Pierre Visinand a déjà roulé 40 000 km pour all ...	09
	15.07.2024	nau.ch / Nau Burgdorf-Urtenen kombi gewinnt den Glögglimatch	12
	14.07.2024	kath.ch / Katholischer Mediendienst Online Claudia Buhlmann: Von der Kraft des Hirschsprungs	15
	13.07.2024	ajour.ch/fr / À jour - FR Après son tour du monde, lui qui rallie son travail à vélo, Pierre Visinand rega ...	20



Um die Welt gependelt

Pierre Visinand fährt täglich von Lamboing nach Hindelbank. Nun hat er die 40 000-Kilometer-Marke geknackt – einmal um die Welt also.

Dan Steiner/jwo

Pierre Visinand hat sein Ziel erreicht: Er hat das Äquivalent des Erdäquators – 40 074 Kilometer und ein paar Meter – mit dem Velo zurückgelegt. Und das, indem er regelmässig mit dem Velo von seinem Wohnort Lamboing zu seinem Arbeitsplatz in Hindelbank gefahren ist. Und wieder zurück. Mit Elektroantrieb, aber immerhin. Die Distanz zwischen dem Plateau de Diesse und der zwischen Bern und Burgdorf liegenden Strafanstalt Hindelbank beträgt rund 45 Kilometer, einschliesslich eines steilen Aufstiegs auf dem Nachhauseweg.

Seit der Schliessung des Erziehungsheims in Prêles vor acht Jahren arbeitet der aus La Neuveville stammende Sozialpädagoge in der Haftanstalt für Frauen in Hindelbank.

«Es war ein bisschen emotional»

Beim Frühaufsteher klingelt der Wecker vor 5 Uhr. Macht das Wetter mit, schwingt er sich dann mehrmals pro Woche für etwas mehr als eine Stunde auf sein Velo. Vor einigen Monaten

hat er die 40 000-Kilometer-Marke überschritten. «Ich war irgendwo in der Nähe von Moossee, bei Moosseedorf und Schönbühl. Ich machte ein Foto und schickte es meiner Familie. Es war etwas emotional, diese Marke mit meinem Kumpel, meinem Velo, das meine Wutausbrüche, meine Kommentare und mei-

ne Lieder ertragen musste, zu überschreiten.» Vor allem Lieder des französischen Dichters und Schriftstellers Georges Charles Brassens, die er meist etwas falsch singe.

Seit 2016, spricht seit Visinand in Hindelbank arbeitet, hat er nur einmal einen Platten gehabt. Und einmal eine kaputte Batterie – die ist offensichtlich weniger widerstandsfähig gegen die vielen wöchentlichen Fahrten als er selbst. Der Wind bläst auf der Rückfahrt meist stärker. «Ich ärgere mich ein bisschen, weil ich je nach Wetterlage am Ende des Anstiegs einen leeren Akku habe», sagt er lachend.

Pierre Visinand war schon immer sportlich, ohne jedoch jemals ins Extreme abzudriften. «Diese Fahrten auf zwei Rädern ermöglichen es, ein körperliches und geistiges Gleichgewicht zu bewahren.» Im Winter stellt er sein Velo öfter mal in Biel ab, um den Weg mit dem Zug zu beenden. Aber ob Sommer oder Winter, «mit dem Fahrradfahren starte ich gut in den Tag, mit klaren Gedanken. Abends gehe ich dann müde ins Bett».

50 000 Kilometer-Marke noch vor der Pensionierung

An der frischen Luft, vor allem am frühen Morgen, ohne die Geruchs- und Lärmbelästigung durch den motorisierten Verkehr, hört Visinand den Gesang der Amseln und kann sich

mit den umso ernsteren Problemen der inhaftierten Frauen, für die er verantwortlich ist, auseinandersetzen. «Diese Frauen befinden sich auf der untersten Stufe der Gesellschaft. Tiefer geht es nicht.»

Die Arbeit, der die Frauen nachgehen und die Visinand betreut, spielt eine wichtige Rolle. Die Frauen fühlen sich durch diese Aufgaben aufgewertet und haben so auch eine bessere Aussicht auf eine Anstellung nach ihrer Entlassung. «Viele der Frauen haben mich schon gefragt, warum ich hier arbeite. Ich antworte ihnen, dass sie eine zweite Chance verdient haben.»

Das neue Ziel von Pierre Visinand: 50 000 Kilometer vor seiner Pensionierung im Dezember 2025, im Alter von 65 Jahren. Das mittlerweile erreichte Ziel, einmal um die Welt zu fahren, war an manchen Morgen der ausschlaggebende Punkt für die Entscheidung, ob er mit elektrischer Unterstützung mit dem Velo oder mit voller Unterstützung auf der Schiene mit dem Zug fahren sollte.

In seinem Betrieb mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist er der Verantwortliche für die Aktion Bike to work, die von Pro Velo getragen wird. Fast ein Viertel folgt ihm, während andere zwar auch in die Pedale treten, aber nicht mitmachen. «Das kostet mich immerhin drei Stunden pro Tag, also etwa doppelt so viel wie mit dem Auto», sagt er.



109 090 Menschen ...

... haben dieses Jahr im Mai und Juni am **«Bike to work»** teilgenommen, einer weltweiten Aktion, die in den 1950er-Jahren

ins Leben gerufen wurde und in der Schweiz von Pro Velo getragen wird. Insgesamt legten die Velofahrerinnen und -fahrer **27 888 432 Kilometer** zurück und verteilten sich auf 29 840 Teams aus 3840 Unternehmen. Die Welt hat so **4016 Tonnen**

CO₂ eingespart. Diese Teilnehmerzahl bedeutet einen Anstieg um zwölf Prozent im Vergleich zu Mai und Juni 2023. *(ds/jwo)*



Pierre Visinand schimpft, redet oder singt, wenn er in die Pedale tritt. So kommt er frisch und munter an seinem Arbeitsplatz, der Strafanstalt Hindelbank, an.

Bild: Peter Samuel Jac



■ HORNUSSEN: Glögglimatch 2024

Triumph für Burgdorf-Urtenen-Kombi

Die Burgdorfer B-Hornusser setzten sich gemeinsam mit Urtenen C gegen die Konkurrenz durch



Auch bei der 35. Ausgabe des Wettkampfs wurde um die namensgebenden «Glöggli» gespielt.

Bilder: zvg



In der Einzelschlägerwertung der Aktiven erreichte Matthias Sahli (links) den zweiten und Dominik Mühlemann den dritten Rang.

Jedes Jahr beteiligen sich am Glögglimatch jeweils vier B-Mannschaften aus der Region Burgdorf, nämlich Burgdorf, Hettiswil-Moosseedorf, Hindelbank-Zollikofen und Lyssach, wobei Burgdorf B dieses Jahr kombiniert mit Urtenen C antrat. An drei Freitagabenden im Mai und Juni fanden die Vorrunden statt, ehe am ersten Wochenende im Juli der Final ausgetragen wurde.

Als Leader in die Finalrunde

Dieses Jahr führte nach den Abendspielen Burgdorf-Urtenen mit 9 Rangpunkten, einer Nummer und eher bescheidenen 1170 Punkten vor Lyssach B (6 Rangpunkte, 9 Nummern, 1520 Punkte), Hindelbank-Zollikofen (5 Rangpunkte, 12 Nummern, 1390 Punkte) und Hettiswil-Moosseedorf (4 Rangpunkte, 3 Nummern, 1675 Punkte). Für den Final in Hindelbank schien die Ausgangslage also ziemlich

klar für einen Sieg der Kombimannschaft Burgdorf-Urtenen zu sprechen. Aber der Finaltag hatte in der Vergangenheit schon oft die Zwischenrangliste durcheinandergewirbelt.

Bei den Nachwuchshornussern führte Lean Beyeler von Hindelbank-Zollikofen mit 154 Punkten klar vor Fin Bulk (Burgdorf-Urtenen) mit 122 und Pascal Bachmann (Hindelbank-Zollikofen) mit 119 Punkten.



In der neu geschaffenen Kategorie Veteranen (60 Jahre und älter) führte Ulrich Schneider (Hettiswil-Mooseedorf) mit 119 Punkten ebenfalls klar vor Bruno Sommer (Hindelbank-Zollikofen) mit 106 und Hans-Peter Mathys (Hettiswil-Eintracht) mit 105 Punkten. Bei den Aktiven lag Christian Weber von Burgdorf-Urtenen mit 149 Punkten an der Spitze, dicht gefolgt vom Lyssacher Sandro Lüthi mit 147 und von seinem Teamkameraden Dominik Mühlemann mit 146 Punkten. Alles in allem eine wirklich spannende Ausgangslage fürs Finalspiel.

Gute Bedingungen am Finaltag

Der Finaltag am Sonntag des ersten Juliwochenendes wurde in Hindelbank ausgetragen. Das Wetter spielte mit und so waren die Bedingungen optimal und für alle gleich.

Burgdorf-Urtenen konnte im ersten Umgang das Ries sauber halten und schlug erneut bescheidene 284 Punkte. Im zweiten Umgang liessen sie im Ries etwas nach und mussten sich zwei Nummern schreiben lassen. Auch die Schlagleistung nahm ab und es resultierten nur noch 261 Punkte. Trotzdem reichte es für den Gesamtsieg mit 15 Rangpunkten, 3 Nummern und 1715 Punkten. Hinter Burgdorf-Urtenen folgten Hindelbank-Zollikofen (13 Rangpunkte, 12 Nummern, 2107 Punkte), Hettiswil-Mooseedorf (8 Rangpunkte, 4 Nummern, 2393 Punkte) und Lyssach (8 Rangpunkte, 15 Nummern, 2174 Rangpunkte).

Lean Beyeler siegt beim Nachwuchs

Nichts anbrennen liess am Finaltag Lean Beyeler von Hindelbank-Zollik-

ofen. Er schlug sehr gute 64 Punkte und entschied die Nachwuchs-Einzelschlägerwertung mit gesamthaft 218 Punkten klar für sich. Fin Bulk (Burgdorf-Urtenen) schwächelte mit 45 Punkten etwas und musste damit Pascal Bachmann (Hindelbank-Zollikofen) noch an sich vorbeiziehen lassen.

Veteranen ohne Schwäche

Die drei Erstplatzierten nach den Abendspielen konnten ihre Leistungen bestätigen. So gewann Ulrich Schneider (Hettiswil-Mooseedorf) mit 171 Punkten klar vor Bruno Sommer (Hindelbank-Zollikofen) mit 156 und Hans-Peter Mathys (Hettiswil-Mooseedorf) mit 148 Punkten.

Umsturz bei den Aktiven

Weil der Führende Christian Weber fehlte und Dominik Mühlemann 54 Punkte nicht reichten, holte Daniel Steffen (Hindelbank-Zollikofen) mit total 210 Punkten den Sieg. Auch Matthias Sahli (Hettiswil-Mooseedorf) zog mit 203 Punkten dank zwei Zählern mehr an Mühlemann vorbei.

Toller Ausklang

Anschliessend an den Wettkampf wurden die Hornusser und Gäste vom Team Hindelbank hervorragend gepflegt und genossen das gemütliche Zusammensein, bis Obmann Peter Hofer und Kassier Andres Lüthi die Rangverkündigung durchführten und die Preisgewinner auszeichneten. Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen des Traditionsanlasses beigetragen haben. jla

Podeste Einzelschlägerwertungen:

Nachwuchs: 1. Lean Beyeler, Hindelbank-Zollikofen B, 218 Punkte; 2. Pascal Bachmann, Hindelbank-Zollikofen B, 175 Punkte; 3. Fin Bulk, Burgdorf-Urtenen kombiniert, 167 Punkte.

Veteranen: 1. Ulrich Schneider, Hettiswil-Mooseedorf B, 171 Punkte; 2. Bruno Sommer, Hindelbank-Zollikofen B, 156 Punkte; 3. Hans-Peter Mathys, Hettiswil-Mooseedorf B, 148 Punkte.

Aktive: 1. Daniel Steffen, Hindelbank-Zollikofen B, 210 Punkte; 2. Matthias Sahli, Hettiswil-Mooseedorf B, 203 Punkte; 3. Dominik Mühlemann, Lyssach B, 201 Punkte.



In der Veteranen-Kategorie siegte Ulrich Schneider (rechts) vor Bruno Sommer.

REGION: KEWU AG

Generalversammlung des Gemeindeverbunds

Die KEWU AG hat einen neuen VR-Vizepräsidenten

Die KEWU AG, ein im Bereich Abfallsammlung und -beseitigung tätiger Gemeindeverbund von 13 Gemeinden aus der Agglomeration Bern, hielt am 14. Juni 2024 ihre Generalversammlung erfolgreich ab. Nach einer Besichtigung der Emmentaler Backwaren Freudiger AG fand die Versammlung im «Bären» in Biglen statt, wo Patrik Kestenholz, Vizepräsident der Gemeinde Biglen, die Aktionärsvertreter/innen herzlich begrüßte und einen interessanten Einblick in die Projekte der Gemeinde gab. Die Generalversammlung hiess sämtliche Anträge einstimmig gut. Zudem wurde die bisherige Präsidentin des Verwaltungsrates, Dr. Senta C. Haldimann, einstimmig wiedergewählt. Nach dem angekündigten Rücktritt von Peter Kräuchi, der seit 19 Jahren Delegierter der Gemeinde Moosseedorf und seit 2009 Mitglied des Verwaltungsratsausschusses und Vizepräsident war, hat nun Edi Westphale seine Nachfolge als Vizepräsident des Verwaltungsrats angetreten. Edi Westphale ist Delegierter der Gemeinde Zollikofen und seit 2020 Mitglied des Verwaltungsrats. Der Verwaltungsrat hatte ihn an der letzten April-Sitzung

bereits als Nachfolger gewählt. Als Delegierte der Gemeinde Moosseedorf nimmt neu Barbara Pulfer im Verwaltungsrat Einsitz. Per 31. Juli 2024 wird das langjährige Mitglied des Verwaltungsrates und des Verwaltungsratsausschusses, Hans Moser aus Vechigen, zurücktreten. Die Gemeinde

Vechigen wird neu durch die Gemeinderätin Silvia Jäger vertreten.

Die Präsidentin Senta C. Haldimann sprach Peter Kräuchi und Hans Moser ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz für die KEWU AG aus und hiess Barbara Pulfer und Silvia Jäger herzlich willkommen. zvg



Edi Westphale, neuer Vizepräsident des Verwaltungsrates, und Dr. Senta C. Haldimann, Verwaltungsratspräsidentin der KEWU AG.

Bild: zvg

Ein wunderschöner Tag mit der Blaskapelle Moosseespatzen



Am Nachmittag des 11. Mai 2024 erfreuten die Spatzen mit ihrer böhmischen Musik die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrum Bremgarten. Am Abend durften Interessierte im Restaurant Seerose in Moosseedorf, am wunderbaren Moossee, einen wunderschönen warmen Frühlingsabend mit Klängen der Blaskapelle Moosseespatzen und leckerem Essen vom Seerosenteam verbringen. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher genossen denn Aufenthalt und applaudierten den Spatzen für ihre gelungene Darbietung. Man darf sich auf die nächsten Auftritte freuen.

Ständli in der Wirtschaft zur Traube, Herrenschwanden: 9. August ab 18.30 Uhr

Ständli im Pflegeheim Hofmatt, Uettligen
10. August, ab 14.00 Uhr

Text und Foto: Claudia Gisiger



Ron Orp

18.07.2024 07:48

RONS BADI TIPPS

Ich habe vor ein paar Wochen dazu aufgerufen, mir eure Lieblings-Badis zu verraten, und es sind unglaublich viele Einsendungen in meinem Posteingang gelandet. Die Badizeit ist nun endlich eröffnet, und hier folgen wie versprochen die Tipps – perfekt fürs Wochenende. Ich muss mir noch Gedanken machen, für welche Badis ich mich am Wochenende entscheide. Ich wünsche euch allen einen guten Schwumm!

St. Gallen - Badi Drei Weihern

Thun - Strandbad

Basel - Rheinbad-Breite

Basel Bettingen - Gartenbadi Bettingen

Bern Moosseedorf - Strandbad

Graubünden Prätigau - Badi Pany

Luzern Weggis - Lido Strandbad

Luzern - Seebad

Zürich Richterswil - Seebadi

Luzern - Waldbadi Zimmeregg

Fribourg Murten - Strandbad



Ron Orp

18.07.2024 07:48

Die liebsten Badis der Community

Ich habe dich vor ein paar Wochen gebeten, mir deine Lieblings-Badi(s) zu verraten. Und es sind daraufhin unglaublich viele Einsendungen in meinem Posteingang gelandet. Jetzt, wo die Badizeit endlich zu 100% eröffnet ist, folgen wie versprochen die Tipps aus der Community – perfekt fürs Wochenende . Ich muss mir noch Gedanken machen, für welche Badi(s) ich mich am Wochenende entscheide. Jedenfalls wünsche ich schonmal einen guten Schwumm.

St. Gallen - Badi Drei Weihern

Thun - Strandbad

Basel - Rheinbad-Breite

Basel Bettingen - Gartenbadi Bettingen

Bern Moosseedorf - Strandbad

Graubünden Prättigau - Badi Pany

Luzern Weggis - Lido Strandbad

Luzern - Seebad

Zürich Richterswil - Seebadi

Luzern - Waldbadi Zimmeregg

Fribourg Murten - Strandbad



De Lamboing à Hindelbank à vélo: Pierre Visinand a déjà roulé 40 000 km pour aller travailler

Le citoyen du Plateau de Diesse s'est fixé l'objectif de parcourir l'équivalent des quelque 40 075 km que mesure l'équateur à vélo en se rendant à son travail. C'est chose faite. Il vise désormais les 50 000 km avant la retraite.

16 juil. 2024, Le Journal du Jura

On lui avait conseillé de nous rappeler dès qu'il remplissait son objectif de parcourir l'équivalent de l'équateur terrestre et ses 40 074 km et quelques mètres, lui qui relie régulièrement son domicile de Lamboing à son lieu de travail de Hindelbank.

Entre le plateau de Diesse et l'établissement pénitentiaire, situé dans l'Emmental entre Berne et Berthoud, quelque 45 km à parcourir deux fois, dont une remontée casse-pattes en direction du bercail, en fin de journée. A l'électrique, mais tout de même.

Eh bien, il nous a recontactés, Pierre Visinand. «Je rappelle cette fois également qu'il ne s'agit pas d'une performance sportive exceptionnelle», précise le sexagénaire en bonne santé.

Depuis la fermeture du foyer d'éducation de Prêles, il y a huit ans, le maître socioprofessionnel d'origine neuvevilloise est employé dans le centre de détention pour femmes de la banlieue bernoise, encadrant une dizaine d'entre elles dans leurs travaux de jardinage, de taille d'arbres ou d'entretien intérieur.

Un peu ému

Lève-tôt, il éteint son réveil avant 5h et enfourche son vélo pour un peu plus d'une heure d'effort, plusieurs fois par semaine, à la belle saison. Il y a quelques mois, il a franchi cette barre des 40 000 km parcourus.

«Quelque part près de Moosseedorf et Schönbühl. J'ai pris une photo que j'ai envoyée à la famille. C'était un peu d'émotion de franchir ce cap avec mon copain, mon vélo, qui supporte mes colères, mes commentaires et mes chansons.» Du Brassens, en particulier. «Même si je chante un peu faux.» Tant qu'il n'y a pas d'autres pépins que celui-là...

Depuis 2016, il n'a en effet crevé qu'une fois et cassé une batterie, certainement moins résistante que lui aux multiples trajets hebdomadaires. «Avec les changements climatiques, il y a beaucoup plus de vent lors du trajet de retour (réd: environ 1h40). Je rage un peu, car je me retrouve avec la batterie vide en bas de la montée, selon la météo», sourit-il

Pierre Visinand a toujours été sportif, mais sans jamais verser dans l'extrême. Son fils Fabien, champion de Suisse 2011 du 1500m en salle et vice-champion en plein air en 2010, a été éduqué dans la même philosophie.

«Ces voyages à deux-roues permettent de conserver un équilibre physique et mental.» Propriétaire, avec son épouse, d'une seule voiture, il pose plus volontiers qu'un temps sa bécane à Bienne, en hiver, pour terminer le chemin en train. «Mais après une course à vélo, on démarre bien la journée, avec des idées claires. Bon, le soir, je me couche comme les poules.»

Le droit à une seconde chance

Prendre l'air, surtout au petit matin, sans les affres olfactives et sonores du trafic motorisé, lui permet d'apprécier le chant des merles et d'affronter les problèmes d'autant plus sérieux des femmes incarcérées dont il a la responsabilité.

«Ces dames se trouvent à l'échelon inférieur de la société. Plus bas, vous ne pouvez pas aller.» Mais le travail de

leur part qu'il encadre, il le relativise de plus en plus, avec l'expérience. Elles se sentent valorisées par ces tâches, qui les maintiennent également dans le coup, en vue de leur sortie d'entre ces murs. «Plusieurs m'ont déjà demandé pourquoi je bossais ici. Je leur réponds qu'elles ont droit à une seconde chance. Cela leur suffit.»

Respect de l'activité physique pour le corps, respect de l'autre pour l'esprit. La balance affiche l'équilibre. Et un nouvel objectif, celui d'atteindre les 50 000 km avant sa retraite, en décembre 2025, à l'âge de 65 ans.

Celui de l'équivalent du tour du monde, désormais dépassé, était ce qui faisait pencher la balance, certains matins, entre opter pour la petite reine assistée électriquement ou l'assistance complète, sur voie ferrée. Dans son établissement d'une centaine de collaboratrices et collaborateurs, il est aussi le responsable de l'action Bike to work, portée par Pro Velo (lire l'encadré).

Près d'un quart le suivent, alors que d'autres pédalent aussi, mais sans participer. «Cela me prend tout de même trois heures par jour, soit à peu près le double qu'en voiture.» Mais pour un bénéfice décuplé.

Dan Steiner, Le Journal du Jura

C'est le nombre de personnes qui ont pris part cette année, en mai et juin, à Bike to work, action mondiale lancée dans les années 50 et portée en Suisse par Pro Vélo.

Une augmentation de 12% par rapport à mai et juin 2023. Au total, en 2024, les participantes et participants ont parcouru 27 888 432 km et se sont répartis en 29 840 équipes issues de 3840 entreprises.

Au total, tout ce beau monde a permis d'économiser 4016 tonnes de CO₂.



Pierre Visinand peste, commente ou chantonne lorsqu'il pédale. De quoi arriver frais et dispo au pénitencier de Hindelbank (BE).

ARCInfo



Express/Impartial Online

Arc Info
2001 Neuchâtel
032/ 723 53 01
<https://arcinfo.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 1'490'500

➔ Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 92647082
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

Photo: archives Peter Samuel Jaggi



Burgdorf-Urtenen kombi gewinnt den Glögglimatch

Wie der Eidgenössische Hornusserverband EMHV mitteilt, beteiligen sich am Glögglimatch vier B-Mannschaften aus der Region Burgdorf.

15. Juli 2024, Beitrag von Eidgenössischer Hornusserverband EMHV

Es handelte sich um diejenigen von Burgdorf, Hettiswil-Moosseedorf, Hindelbank-Zollikofen und Lyssach, wobei Burgdorf dieses Jahr kombinierte mit Urtenen C spielte.

An drei Freitagabenden im Mai und Juni fanden die Vorrunden statt und in der Regel am ersten Wochenende im Juli dann der Final.

Dieses Jahr führte nach den Abendspielen Burgdorf B-Urtenen C mit neun Rangpunkten, eine Nummer und eher bescheidenen 1170 Punkten vor Lyssach B mit 6/9/1520, Hindelbank-Zollikofen 5/12/1390 und Hettiswil-Moosseedorf mit 4/3/1675.

Bei den Nachwuchshornussern führte der Lean Beyeler

Für den Final in Hindelbank schien die Ausgangslage also noch ziemlich klar für einen Sieg der Kombimannschaft Burgdorf-Urtenen zu sprechen.

Aber der Finaltag hatte schon oft die Zwischenrangliste durcheinandergewirbelt.

Bei den Nachwuchshornussern führte der Lean Beyeler, Hindelbank-Zollikofen mit 154 Punkten klar vor Fin Bulk, Burgdorf-Urtenen mit 122 und Pascal Bachmann, Hindelbank-Zollikofen mit 119 Punkten.

Spannenden Ausgangslage für das Finalspiel

In der neu geschaffenen Kategorie Veteranen (60 Jahre und älter) führte Ulrich Schneider, Hettiswil-Moosseedorf mit 119 Punkten ebenfalls klar vor Bruno Sommer, Hindelbank-Zollikofen, mit 106 und Hans-Peter Mathys, Hettiswil-Eintracht mit 105 Punkten.

Bei den Aktiven lag Christian Weber, Burgdorf-Urtenen mit 149 Punkten an der Spitze, jedoch dicht gefolgt vom Lyssacher Sandro Lüthi, mit 147 Punkten und seinem Teamkameraden Dominik Mühlemann mit 146.

Alles in allem eine wirklich spannende Ausgangslage für das Finalspiel.

Gute Bedingungen am Finaltag

Der Finaltag war dann wie üblich am Sonntag des ersten Juliwochenendes und wurde in Hindelbank ausgetragen.

Das Wetter spielte recht gut mit und so waren die Bedingungen optimal und für alle gleich.

Burgdorf-Urtenen konnte im ersten Umgang das Ries sauber halten, schlug erneut bescheidene 284 Punkte.

Ries liess im zweiten Umfang etwas nach

Im zweiten Umfang liessen sie im Ries etwas nach und mussten sich zwei Nummern schreiben lassen.

Auch die Schlagleistung liess nach und es resultierten nur noch 261 Punkte. Trotzdem reichte es für den Gesamtsieg mit 15 Rangpunkten, drei Nummern und 1715 Punkten.



Die weiteren Plätze belegten Hindelbank-Zollikofen, 13/12/2107, Hettiswil-Mooseedorf, 8/4/2393 und Lyssach, 8/15/274.

Lean Beyeler siegt beim Nachwuchs

Nichts anbrennen lies Lean Beyeler, Hindelbank-Zollikofen. Er schlug sehr gute 64 Punkte und entschied die Konkurrenz mit 218 Punkten klar für sich.

Fin Bulk, Burgdorf-Urtenen schwächelte mit 45 etwas und musste damit Pascal Bachmann, Hindelbank-Zollikofen noch an sich vorbeiziehen lassen.

Veteranen ohne Schwäche

Die drei Erstplatzierten nach den Abendspielen konnten ihre Leistungen bestätigen.

So gewann Ulrich Schneider, Hettiswil-Mooseedorf mit 171 Punkten klar vor Bruno Sommer, Hindelbank-Zollikofen mit 156 und Hans-Peter Mathys, Hettiswil-Mooseedorf und Zedi Willy, Hindelbank-Zollikofen mit 148 Punkten.

Umsturz bei den Aktiven

Weil der Führende Christian Weber fehlte und Dominik Mühlemanns 54 Punkte nicht reichten, musste er Daniel Steffen, Hindelbank-Zollikofen mit total 210 Punkten den Sieg überlassen.

Auch Matthias Sali, Hettiswil-Mooseedorf zog mit 203 noch um zwei Punkte an ihm vorbei.

Anschliessend an den Wettkampf wurden die Hornusser und Gäste vom Team Hindelbank hervorragend gepflegt und genossen das gemütliche Zusammensein, bis Obmann Peter Hofer zusammen mit dem Kassier Andres Lüthi die Rangverkündigung durchführten und die Preisgewinner auszeichnen konnten.





Nau
3097 Liebefeld
0800 81 88 81
<https://www.nau.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
Page Visits: 13'754'937



Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 92647085
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

Ulrich Schneider führte mit 119 Punkten klar von Bruno Sommer mit 106 Punkten. - Eidgenössische Hornusserverband EMHV



Radiopredigt

Claudia Buhlmann: Von der Kraft des Hirschsprungs

14. Juli 2024

Zu Beginn der Ferienzeit macht sich Radiopredigerin Claudia Buhlmann Gedanken über das Reisen, Mauern, die das Reisen einst verhinderten, den Krieg und den Sprung des Hirsches. Wie alles zusammenhängt, erzählt sie in ihrer Radiopredigt. Und sie hält fest: «Mit meinem Gott kann ich Mauern überspringen» und «Warum es keinen Krieg geben kann».

Claudia Buhlmann*

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer! Wie geht es Ihnen? Was machen Sie gerade? Sitzen sie gemütlich auf dem Sofa oder auf dem Balkon? Oder haben Sie schon Ihre Koffer gepackt und sind bereit zum Aufbruch? Es ist Reisezeit. Viele sind unterwegs. Die einen fliegen um die ganze Welt, die anderen gehen in die Berge vor der Haustür oder bleiben zu Hause.

Koffer packen und Zettel schreiben

Ich kenne Menschen, die steigen in ein Flugzeug, wie andere in einen Bus. Mir ist das fremd. Schon allein das Kofferpacken finde ich anstrengend. Hat man an alles gedacht, ist das Lieblingskleid eingepackt und die Regenjacke? Ich schreibe Zettel, bevor ich auf Reisen gehe, auf denen alles aufgeschrieben wird, was es vorher zu erledigen und was es einzupacken gibt. Da steht dann: Blumengiessen, Müll runterbringen, Sonnenbrille, Ticket, Geld, Handy und so weiter und so fort. Bis ich loskomme, bin ich schon das erste Mal geschafft und die Wohnung ist so aufgeräumt, wie selten. Dann denke ich: jetzt könnte ich es mir doch auch hier gemütlich machen!

Die Welt lesend bereisen

«Reisen bildet» sagt man. Wer reist lässt Vertrautes zurück und entdeckt Neues. Dazu muss man nicht unbedingt in einen Zug oder in ein Flugzeug steigen. Ich habe einmal eine alte Frau beerdigt, die in ihrem ganzen Leben nicht weitergekommen war, als bis in die nächste grössere Stadt. In ihrem Nachlass befanden sich viele Reisebücher. Sie hatte in ihrem Sessel gesessen und die Welt lesend bereist, ihren Horizont umblättern erweitert. Es ist spannend und schön, andere Länder und andere Leute kennenzulernen. Es ist anregend, eine fremde Sprache zu hören, neue Speisen zu kosten. Vielleicht nimmt man dann von der Reise sogar ein paar Gewürze mit und kocht das Essen zu Hause nach? Vielleicht ist man nur froh, dass es daheim wieder Rösti mit Spiegelei gibt?

Unerreichbare Ziele

Ich bin in einer Welt aufgewachsen, in der das Reisen nicht so selbstverständlich war, wie in der Schweiz. «Hinter dem eisernen Vorhang», in der DDR, war nach Westen hin die Grenze zu. Die Verwandten in Westdeutschland besuchen, das konnten nur Pensionierte. München, Paris, London oder Bern waren für uns junge Menschen unerreichbar. In die anderen sozialistischen Länder durfte man nur mit einem Visum reisen. Mit Ausnahme der Tschechoslowakei. Die Welt vor November 1989 war in sogenannte Blöcke aufgeteilt. Osten und Westen waren nicht einfach Himmelsrichtungen, sie standen für völlig verschiedene Lebenswelten und politische Systeme.

Mauern überspringen

Ich glaube, dass es auch der tiefe Wunsch war, neue innere und äussere Welten zu entdecken, der die Berliner Mauer zu Fall gebracht hat. Menschen möchten selbst entscheiden, wohin sie gehen wollen und wie sie leben möchten. Sehnsucht lässt sich nicht einmauern. «Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen», heisst es im 18. Psalm. Wer das sagt, hat die Erfahrung gemacht: «Ich habe es geschafft, ich bin über die Mauer gesprungen». Was für ein grossartiges Gefühl, wenn so ein Sprung geschafft ist! Mich hat die Freude über den «geglückten Sprung», über die «friedliche Revolution» 1989 in der DDR nie verlassen.



Der Sprung eines Hirschen

Woher kommt aber die Kraft, so hoch und weit zu springen? Der Psalm sagt: dass sie von Gott kommt. Dort steht auch, dass Gott gut zu den Menschen ist, dass Gott die Menschen stark macht, damit sie so hoch und weit springen können, wie Hirsche. Wer schon einmal einen Hirsch springen gesehen hat, der kann sich vorstellen, was für eine Kraft diese Tiere in den Füßen haben. Das «Hirschgefühl» in menschlichen Füßen kommt, meiner Meinung nach, nicht plötzlich zu einem. Ich glaube, dass es sich einstellt, wenn Menschen Gott als Kraft erfahren, die sie trägt, die ihnen Hoffnung gibt und Mut macht.

Grosse Sprünge

Wo man sich liebt, wo man miteinander lachen und weinen kann, wo man sich traut Fehler zu machen und sich nach einem Streit wieder versöhnen kann, wächst Vertrauen. Vertrauen, liebe Hörende, kann man in den Füßen spüren, ja im ganzen Körper. Egal ob man sitzt oder geht: wer seine Füsse spürt und dabei das Wort vertrauen denkt, der richtet sich fast automatisch auf. Der Atem fliesst weiter und ruhiger. Die Kraft für die grossen Sprünge, die göttliche Liebe ist immer da. Um wirklich springen zu können, müssen wir uns darin üben, müssen wir unsere seelische Sprungkraft trainieren.

Trainigseinheit Geschichte

Eine meiner liebsten «Trainingseinheiten» ist das Nachdenken über die Geschichte «Warum es keinen Krieg geben kann», die Ernst Penzoldt, der im 1. Weltkrieg Soldat war, aufgeschrieben hat. Gedruckt wurde sie erst nach seinem Tod im Jahr des Mauerbaus 1961 in Berlin. Ich erzähle sie Ihnen in meinen Worten nach:

Der Krieg zwischen zwei benachbarten Völkern war beschlossene Sache. Soldaten waren rekrutiert und mit Waffen ausgerüstet worden. Nun musste nur noch herausgefunden werden, wo man am leichtesten ins Nachbarland einfallen konnte. Aus diesem Grund schickten die feindlichen Feldherren ihre Kundschafter los. Es dauerte nicht lange und die Kundschafter brachten ihren jeweiligen Kriegsherren die Nachricht, dass es nur eine einzige Stelle geben würde, um leicht in das Nachbarland einzudringen. «Aber», sagten sie, «genau an dieser Stelle steht ein kleines Haus. Es hat einen kleinen Garten und ist von Feldern umgeben. In dem Haus wohnen Bauern. Eltern mit ihrem kleinen Kind. Sie haben sich lieb, sie sorgen füreinander und man sagt von ihnen, dass sie die glücklichsten Menschen der Welt seien. Wenn wir nun über das kleine Grundstück ins Feindesland einfallen, werden wir ihr Glück zerstören.» Und die Kundschafter schlossen mit den Worten: «Werte Feldherren, darum kann es keinen Krieg geben.» Wohl oder übel sahen das die Feldherren ein und der Krieg fand nicht statt, was wohl jeder Mensch verstehen wird.

Was wirklich zählt

Was für eine Geschichte! Sie ermutigt mich bei jedem Lesen, zu erkennen, dass Krieg kein unvermeidbares Schicksal ist. Es muss ihn nicht geben, nur weil ihn jemand befohlen hat, solange Menschen in der Lage sind, zu erkennen, was wirklich zählt. Es ist das Miteinanderleben, dass füreinander Dasein, dass die drei Menschen zu den Glücklichen auf der Welt macht. Sie bebauen und bewirtschaften die Felder und den Garten, kümmern sich um die Erde, ohne die kein Mensch leben kann. Als Eltern kümmern sie sich um ihr Kind, damit es wachsen kann, damit es Zukunft hat. In den Herzen der drei Menschen wohnen Liebe und Vertrauen, ganz selbstverständlich leben sie das jeden Tag. So eindrücklich ist diese gegenseitige Fürsorge, dass die himmlischen Mächte eingreifen und die Feldherren den geplanten Krieg absagen. Ganz einfach zu verstehen, oder?

Der Widerstand von Körper und Geist

Ich glaube nicht, dass es naiv ist, wenn ich mit dieser Geschichte seelische Sprungkraft trainiere. Training von Körper und Geist braucht Widerstand. Was in der Geschichte beschrieben wird, entspricht oft nicht der Realität, in der wir leben. Kriege finden statt. Hier in Europa und auf fast allen Kontinenten der Welt. Wir leben in Zeiten, in denen es nötig ist, uns an die Selbstverständlichkeit von Mitmenschlichkeit und Liebe immer wieder zu erinnern. Das betrifft nicht nur die Aussenwelt, die Konflikte zwischen Ländern und Völkern. Krieg führen wir oft auch mit uns selbst, in den Familien oder unter Bekannten. Wir lassen uns von Schuldgefühlen bestimmen, verurteilen uns für



gemachte Fehler, denken klein von uns und haben wenig Selbstvertrauen. In Diskussionen um politische oder private Themen wollen alle ihr Recht behaupten und vergessen, dass gegenseitiger Respekt die Grundlage für ein gelingendes Miteinander ist.

Die Hirschfusskraft Gottes

Gott meint es gut mit uns, Gott will, dass es uns gut geht, sagt der 18. Psalm. Gott gibt uns Hirschfusskraft für unseren Geist, damit wir auch die Mauern in uns selbst überspringen können. Wir müssen nicht im selbstgebaute Gefängnis unserer Gedanken eingesperrt bleiben. Lernen und Üben können wir das unser Leben lang. Hindernisse, die es zu überwinden gibt, wird es immer geben. Wir sind Reisende auch ohne geschriebene Listen, gepackte Koffer und eine Bibliothek von Reiseführern. Mögen wir die Gelegenheiten nutzen, die sich bieten um Mauern um uns und in unseren Köpfen und Herzen zu überwinden. Einen guten Sprung, mindestens einen leichten Hüpf in einen friedlichen, freudvollen Tag – wünsche ich Ihnen. Amen

*Claudia Buhlmann ist evangelisch-reformierte Pfarrerin und arbeitet in Münchenbuchsee-Moosseedorf.

Bibelstelle: Psalm 18

Quelle Geschichte:

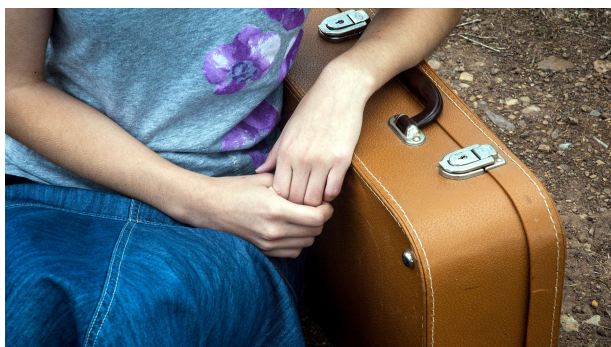
Gefunden im Märchenforum Nr. 89: «Warum es keinen Krieg geben kann» von Ernst Penzoldt (aus «Die Liebende und andere Prosa aus dem Nachlass», Frankfurt/M. 1959)

Die SRF-Radiopredigten sind eine Koproduktion des Katholischen Medienzentrums, der Reformierten Medien und SRF2 Kultur.

Zu den SRF-Radiopredigten geht es hier.

Das Archiv der Radiopredigten und weitere Informationen um die Radiopredigten finden Sie hier.

Claudia Buhlmann, SRF-Radiopredigerin. | © SRF/Gian Vaitl



Menschen unterwegs



Grenze



Sportliche Jugend

Datum: 14.07.2024



Portal kath. Kirche

Kath- Katholisches Medienzentrum
8005 Zürich
044/ 204 17 80
<https://www.kath.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 92647081
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Vater-Sein



Lamboing

Après son tour du monde, lui qui rallie son travail à vélo, Pierre Visinand regarde dans le rétro

De 2016 à 2019, le citoyen du Plateau avait bouclé 20'000 km sur sa bécane, reliant son domicile au pénitencier de Hindelbank. Il a depuis parcouru l'équivalent des 40'075 km de l'équateur.

Aujourd'hui, 06:05, Dan Steiner

On lui avait conseillé de nous rappeler dès qu'il remplissait son objectif de parcourir l'équivalent de l'équateur terrestre et ses 40'074 km et quelques mètres, lui qui relie régulièrement son domicile de Lamboing à son lieu de travail de Hindelbank. Entre le plateau de Diesse et l'établissement pénitentiaire, situé entre Berne et Berthoud, quelque 45 km à parcourir, dont une remontée casse-patte en direction du bercail, en fin de journée. A l'électrique, mais tout de même. Eh bien il nous a recontactés, Pierre Visinand. «Je rappelle cette fois également qu'il ne s'agit pas d'une performance sportive exceptionnelle», précise le sexagénaire en bonne santé.

Depuis la fermeture du Foyer d'éducation de Prêles, voici huit ans, le maître socioprofessionnel d'origine neuvevilloise évolue dans le centre de détention pour femmes de la banlieue bernoise, encadrant une dizaine d'entre elles dans leurs travaux de jardinage, de taille d'arbres ou d'entretien intérieur.

Un peu ému

Lève-tôt, il éteint son réveil avant 5h et enfourche son vélo pour un peu plus d'une heure d'effort, plusieurs fois par semaine, à la belle saison. Il y a quelques mois, il a franchi cette barre des 40'000 km parcourus. «Quelque part près de Moossee, près de Moosseedorf et Schönbühl. J'ai pris une photo que j'ai envoyée à la famille. C'était un peu d'émotion de franchir ce cap avec mon copain, mon vélo, qui supporte mes colères, mes commentaires et mes chansons.» Du Brassens, en particulier. «Même si je chante un peu faux.» Tant qu'il n'y a pas d'autres pépins que celui-là...

Depuis 2016, il n'a en effet crevé qu'une fois et cassé une batterie, certainement moins résistante que lui aux multiples trajets hebdomadaires. «Avec les changements climatiques, il y a beaucoup plus de vent lors du trajet de retour (réd: environ 1h40). Je rage un peu car je me retrouve avec la batterie vide en bas de la montée, selon la météo», sourit-il

109'090 personnes à vélo

C'est le nombre de gens qui ont pris part cette année, en mai et juin, à Bike to work, action mondiale lancée dans les années 50 et portée en Suisse par Pro Vélo. Une augmentation de 12% par rapport à mai et juin 2023. Au total, en 2024, participantes et participants ont parcouru 27'888'432 km et sont répartis en 29'840 équipes parmi 3840 entreprises. Ainsi, tout ce beau monde a permis d'économiser 4016 t de CO₂.

Pierre Visinand a toujours été sportif, mais sans jamais verser dans l'extrême. Son fils Fabien, champion de Suisse 2011 du 1500 m en salle et vice-champion en plein air, en 2010, a été éduqué dans cette optique. «Ces voyages à deux-roues permettent de conserver un équilibre physique et mental.» Propriétaire, avec son épouse, d'une seule voiture, il pose plus volontiers qu'un temps sa bécane à Bienne, en hiver, pour terminer le chemin en train. «Mais après une course à vélo, on démarre bien la journée, avec des idées claires. Bon, le soir, je me couche comme les poules.»

Le droit à une seconde chance

Prendre l'air, surtout au petit matin, sans les affres olfactives et sonores du trafic motorisé, lui permet d'apprécier le chant des merles et d'affronter les problèmes d'autant plus sérieux des femmes incarcérées dont il a la

responsabilité. «Ces dames se trouvent à l'échelon inférieur de la société. Plus bas, vous ne pouvez pas aller.» Mais le travail de leur part qu'il encadre, il le relativise de plus en plus, avec l'expérience. Elles, se sentent valorisées par ces tâches, qui les maintiennent également dans le coup, en vue de leur sortie d'entre ces murs. «Plusieurs m'ont déjà demandé pourquoi je bossais ici. Je leur réponds qu'elles ont droit à une seconde chance. Cela leur suffit.»

Respect de l'activité physique pour le corps, respect de l'autre pour l'esprit. La balance affiche l'équilibre. Et un nouvel objectif, celui d'atteindre les 50'000 km avant sa retraite, en décembre 2025, à l'âge de 65 ans. Celui de l'équivalent du tour du monde, désormais dépassé, était ce qui faisait pencher la balance, certains matins, entre opter pour la petite reine assistée électriquement ou l'assistance complète, sur voie ferrée. Dans son établissement d'une centaine de collaboratrices et collaborateurs, il est aussi le responsable de l'action Bike to work, portée par Pro Velo (lire aussi par ailleurs). Près d'un quart le suivent, alors que d'autres pédalent aussi, mais sans participer. «Cela me prend tout de même trois heures par jour, soit à peu près le double qu'en voiture.» Mais pour un bénéfice décuplé.



Pierre Visinand peste, commente ou chantonne lorsqu'il pédale. De quoi arriver frais et dispo au pénitencier de Hindelbank.Source: archives Peter Samuel Jaggi